

goldene Blättchen ausgehen; unten bilden die Steine eine Rosette wie an den Streifen. Die Bänder der Zipfel sind von vergoldeten Leisten mit Krabben besetzt, von einer reichen Kreuzblume mit blauem Stein bekrönt. Die Vorderseite und Rückseite der Mitra wird durch ein Scharnier zusammengehalten, das zwischen Kordeln läuft, die mit einer Art Kreuzblumenfries besetzt sind. Ähnliche Scharniere mit Zacken an den Kordeln halten die Fanonenbänder. Diese sind unten mit vergoldeten Plättchen abgeschlossen die nach oben einen Fries aus

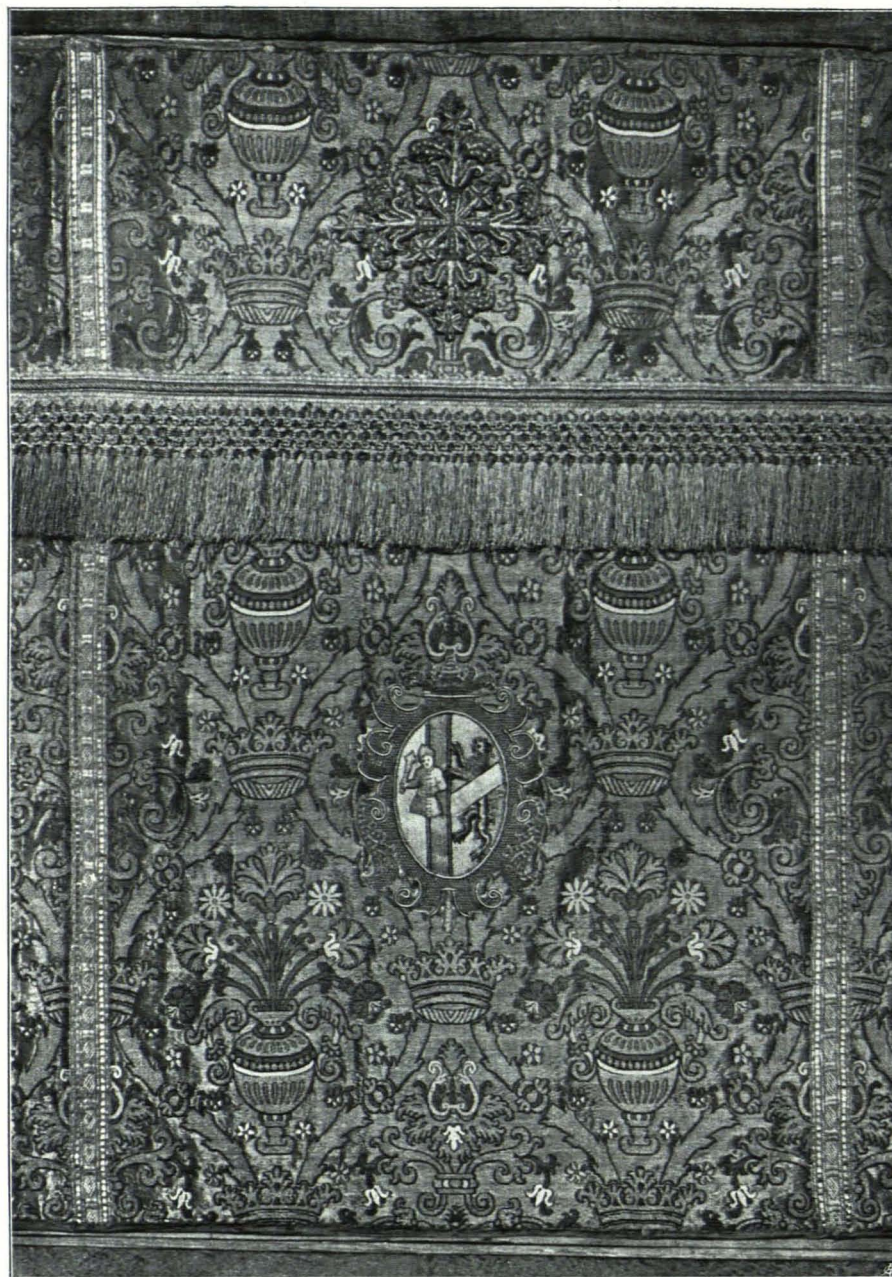


Fig. 131 Detail vom Antependium des Ornaments Nr. 3 (S. 87)

Fig. 123.

verschlungenen Ästen und Blattwerk tragen, nach unten mit einer Kordel enden, an der aus gedrehten Ästchen gebildete Ringe (mit fünf Haken daran) hängen. Würdenzeichen und verwischte (Salzburger) Beschaumarke. Ende des XV. Jhs. (Fig. 123.) Im Schatzverzeichnis des Abtes Rupert (1466—1495) sind zwei Infeln erwähnt: *Item misimus fieri unam infulam cum rubro sameto cum multis gemmis et unionibus, et facta per dominam Annam de Pienzenau, uxorem Gabini Trauner et constat cum aurifabri et polimitarii impensis 177 ũ.* — *Item misimus fieri unam infulam preciosam in Landshueta per preciosum polimitarium magistrum Michalem cum preciosis gemmis ac margaritis, etiam auro et argento cum aliis, et constat ad minus lib. den. 500 cum attinenciis.* Die Inful diente lange als Bekrönung der Vitalsbüste in der Schatzkammer. (HAUTHALER 18.)